

Informationen der Tiroler Volkspartei



Landeshauptmann Anton Mattle will bei der Photovoltaik aufholen.

Mit Riesenschritten zur Energiewende.

LH Mattle kurbelt Photovoltaik-Ausbau massiv an.

Am 15. Mai startet der erste Tiroler PV-Fördercall für Großparkplätze. Damit unterstützt das Land Tirol kostenintensive Unterbaukonstruktionen, die notwendig sind, um auf versiegelten Flächen großflächige Photovoltaik-Anlagen zu errichten. In Tirol ist Grund und Boden dünn gesät. Wertvolle Freiflächen werden für die Lebensmittelproduktion gebraucht. Umso wichtiger sind alternative Möglichkeiten, um aus Sonnenkraft Energie zu erzeugen. „Wir sparen wertvolles Freiland und nutzen Bestandsflächen optimal zur Energiegewinnung“, unterstreicht LH Anton Mattle die Win-Win-Situation. Die PV-Module selber fördert der Bund.

Gleichzeitig will Mattle im privaten Bereich den PV-Ausbau vereinfachen. Durch einfache Verfahren und schnelle Genehmigungen. So ist ab 1.9. für gebäudenaher PV-Anlagen bis 100 Qua-

dratmeter, statt wie bisher 20, keine Bauanzeige mehr notwendig. „Damit ermöglichen wir das eigene kleine Kraftwerk am Dach“, ist Mattle vom Potenzial der Tiroler Energiewende überzeugt.

„5 Millionen m² Photovoltaik zusätzlich!“

Aber Fakt ist: wir brauchen auch dann Energie, wenn keine Sonne scheint. Um ganzjährig energieautark zu sein, führt an der Wasserkraft – und damit auch am Pumpspeicherkraftwerk Kaunertal – kein Weg vorbei. „Tirol wird sein gesamtes Potenzial für die rasche Energiewende nutzen, technologieoffen und ohne Denkverbote“, versichert der Landeshauptmann.

Bewusstsein schärfen.

Damit Tirol langfristig und nachhaltig energieunabhängig wird, liegt der Fokus in der Bildung auf Wissensvermittlung und Sensibilisierung für die Themen Energieautonomie und Klimaneutralität.

LRⁱⁿ Cornelia Hagele



Neue Technologien fördern.

Wir unterstützen das Tiroler Startup „Hydepot“, das gerade eine günstige, effiziente und dezentrale Lösung zur Speicherung von Wasserstoff entwickelt.

LR Mario Gerber



Versorgung sicherstellen.

Mir ist besonders wichtig, dass die flächendeckende Stromversorgung in Tirol stets gewährleistet bleibt. Wir sind hier gut für den Ernstfall eines BlackOuts gerüstet.

LRⁱⁿ Astrid Mair



Energieautonom heißt unabhängig, erneuerbar, sicher.



Bruno Oberhuber leitet die Energie Tirol

Unter dem Schlagwort Energiewende versteht man, die Energieversorgung in großen Teilen neu aufzustellen und dabei auf fossile Energieträger wie Erdgas, Erdöl und Kohle komplett zu verzichten.

Dazu muss die Wind- und Sonnenenergienutzung massiv ausgebaut werden und für Regionen wie Tirol wird die Nutzung der Wasserkraft einen wesentlichen Beitrag leisten. Tirol hat sich mit der Energieautonomie das Ziel gesetzt, die Energiewende bis 2050 mit eigenen Energieressourcen zu erreichen.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn gleichzeitig zum Ausbau der erneuerbaren Energiequellen auch der Energiebedarf deutlich reduziert wird. Das wird zum einen durch neue Technologien, wie Autos mit Elektromotoren statt Verbrennungsmotoren und konsequente Anwendung von erprobten Maßnahmen, wie das Dämmen von Gebäuden erreicht werden. Die aktuelle Energiekrise hat gezeigt, dass auch durch eine Verhaltensänderung deutliche Energieeinsparungen erreicht werden können.

Tirol hat grundsätzlich gute Voraussetzungen, die Energiewende bis 2050 zu erreichen, da heute schon über 40% der

Energie aus heimischen, erneuerbaren Quellen stammt. Gleichzeitig hat die Entwicklung der letzten 10 Jahre aufgezeigt, wie schwierig es trotz guter Startbedingungen ist, dieses Ziel zu erreichen.

So werden Einsparungen durch thermische Sanierung von bestehenden Gebäuden durch den zusätzlichen Energiebedarf von neuen Gebäuden aufgebraucht. Auch Lieferengpässe bei der Verfügbarkeit von Anlageteilen wie Photovoltaikmodule oder die fehlenden Fachkräfte erschweren die Umsetzung der Energiewende.

Auch wenn noch fast 30 Jahre Zeit ist, zeigt sich, dass Entscheidungen, die Einfluss auf das Energiesystem haben, bereits heute 2050-tauglich getroffen werden müssen.

"Schon heute stammen über 40% der Energie aus heimischen, erneuerbaren Quellen."

Lohnt sich der ganze Aufwand überhaupt?

Ganz klar, JA! Zum einen sollten wir tunlichst die Abhängigkeit unserer Energieversorgung von geopolitischen Verwerfungen reduzieren. Ebenso erfordert der Klimaschutz den Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und zuletzt kann die Wertschöpfung im Land verbleiben statt teure Energie zu importieren. Viele bereits gelungene Beispiele und Beiträge machen Mut, dass die Energiewende erreicht werden kann und jeder kann seinen Beitrag dazu leisten.

Bruno Oberhuber
Geschäftsführer Energie Tirol

Protest löst kein einziges Problem

Niederösterreich. Kärnten. Salzburg. Alle Landeshauptmann-Parteien haben Stimmen verloren. Egal ob ÖVP oder SPÖ: Wer im Land Verantwortung trägt, wird abgestraft. Für alles was schief läuft – unabhängig ob es in der Landeskompetenz liegt oder nicht – werden „die da oben“ verantwortlich gemacht. Dieser Befund hat nichts mit Wehleidigkeit zu tun, sondern ist einfach ein Faktum.

Populistische Parteien rechts und links der Mitte sind die Gewinner. Sie überspitzen, polarisieren, präsentieren einfache Antworten wie: „Abschotten und Grenzen zu, dann geht's uns wieder gut“. Zurück in die Vergangenheit als neues Zukunftsmodell. Wenn es denn nur so einfach wäre.

Es ist keine Kunst auf der Oppositionsbank zu sitzen, erste Reihe fußfrei und gegen alles und jeden zu wettern. Es ist billig, stereotype Feindbilder für alles verantwortlich zu machen. Es ist einfach, das Gegenüber auf Social Media fertig zu machen. Wenn es denn nicht so brandgefährlich wäre.

Diese Polarisierung stellt unsere solidarische Gemeinschaft auf eine harte Probe.

Was bedeutet das für uns als Volkspartei?

In erster Linie: durchhalten, an unseren Grundsätzen festhalten, die bürgerliche Mitte verteidigen. Mit extremen Positionen macht man keine Politik für die Mehrheit. Mit Protesten löst man kein einziges Problem. Wir müssen diejenigen sein, die sich um die tatsächlichen Herausforderungen und Zukunftsaufgaben kümmern. Jeden Tag und Seite an Seite mit allen positiven Kräften in diesem Land.

LAbg. Sebastian Kolland
Landesgeschäftsführer



„Müssen Energiewende gemeinsam stemmen.“

LHStv. Josef Geisler im Gespräch



Wo stehen wir gerade beim Thema Energiewende?

Mit einem Anteil von 43 Prozent erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch ist Tirol seit Langem Vorreiter der Energiewende. Das Energiemonitoring für das Jahr 2022 liegt erst in Teilen vor, was wir aber schon sagen können: Wir sind auch in Sachen PV auf der Überholspur. Im vergangenen Jahr wurden 3.200 PV-Anlagen neu errichtet. Es wurden um 35 Prozent mehr Sonnenenergie produziert als noch im Jahr zuvor. Und PV liegt in Tirol voll im Trend. Auch im Bereich der Wasserkraft und der Wärmepumpen haben wir gute Fortschritte gemacht. Das Thema Verkehr/Transit bereitet uns Sorgen. Was sich auch zeigt: Der Energiebedarf der privaten Haushalte steigt kontinuierlich, die Tiroler Industrie ist Pionier in Sachen Energieeffizienz.

Was braucht es noch, dass wir so früh wie möglich energieautonom werden?

Unser Programm Tirol 2050 energieautonom gibt den Weg vor: Erneuerbare um 72 Prozent ausbauen und Energieverbrauch um 37 Prozent senken. Das geht nicht von heute auf morgen. So ehrlich müssen wir sein. Die Energiewende kann auch nicht eine oder einer alleine stemmen, hier müssen alle an einem Strang ziehen – Bevölkerung, Wirtschaft und natürlich auch die Politik.

Welche Projekte hat die Politik zum Thema Energiewende geplant?

In der Bau- und Raumordnung bauen wir massiv Bürokratie für PV-Anlagen ab. Neun von zehn Anlagen brauchen künftig nicht einmal mehr eine Bauanzeige. Das ist eine massive Erleichterung. Viel erhoffe ich mir auch von der Landesunterstützung für Unterkonstruktionen für PV-Anlagen auf befestigten Flächen. Wir sind uns in Tirol einig, dass jeder Parkplatz ein Kraftwerk werden, hochwertige Landwirtschaftsflächen aber der Lebensmittelproduktion dienen sollen.

Beim Wind wollen wir ein Unterstützungsmodell für Windmessungen erarbeiten. Außerdem evaluieren wir die Potenzialstudie Windkraft. Die Rahmenbedingungen, was die Wirtschaftlichkeit von Windenergie anlangt, haben sich massiv geändert. Gleichgeblieben ist allerdings die Topographie Tirols.

„Alles nutzen, was möglich ist. Wasser, Sonne, Holz, Wärme, Wind.“

Und eines möchte ich auch betonen: Das Land Tirol geht mit den Landesgebäuden mit gutem Beispiel voran. Das tun übrigens auch viele Gemeinden.

Mit der Fusion der Energie Tirol und der Wasser Tirol zur Energieagentur Tirol haben wir mit Beginn des Jahres das Know-how in Energie- und Ressourcenfragen in einer landeseigenen Gesellschaft gebündelt. Die Energieagentur ist Anlaufstelle für Gemeinden, Private und Wirtschaft in allen Energiefragen. Information und Beratung sind zentral für die Energiewende.

Was kann jede und jeder Einzelne privat zur Energiewende beitragen?

Manche fühlen sich ohnmächtig und meinen, sie könnten nichts tun. Richtig ist: Nicht alle können gleich viel tun, aber definitiv jede und jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten. Das fängt beim Energiesparen im Haushalt oder beim Kauf regionaler Lebensmittel aus heimischer Produktion an. Öfter vom Auto auf das Fahrrad und

wenn möglich auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen, ist auch ein wichtiger Beitrag. Wer Eigentum hat, wird sich auch Gedanken über die Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach, die Dämmung seines Hauses und die Nachhaltigkeit seines Heizsystems machen. Viele Investitionen amortisieren sich aufgrund der Förderungen und Energiepreise sehr schnell. Aber es braucht natürlich Kapital.

Wo liegt der Schwerpunkt beim Ausbau der erneuerbaren Energie in Tirol, bzw. warum gibt es noch keine Windräder?

Das Rückgrat der Energiewende in Tirol ist und bleibt die Wasserkraft. Wir setzen aber genauso auf Sonnenenergie, Holz, Wärmepumpe und Windkraft. Dass es in Tirol derzeit noch kein Großwindrad



gibt, liegt schlicht und ergreifend daran, dass es bislang wirtschaftlich nicht darstellbar war. Es wird immer so getan, als würden wir in Tirol Windräder verhindern. Kein einziger Windkraft-PropONENT hat in den vergangenen Jahren um die Genehmigung einer Anlage in Tirol angesucht. Was hätten wir also verhindern sollen?

Auf den richtigen Energie-Mix kommt's an



PV-Anlagen

Das Land Tirol stellt heuer 8 Mio. Euro zur Verfügung, um Unterkonstruktionen für PV-Anlagen auf versiegelten Flächen, zum Beispiel auf Parkplätzen, zu fördern.



Windräder

Die Firma Leitwind in Telfs produziert Windräder, die bald auch in Tirol stehen könnten. Mit einer Windkraftpotenzialstudie wird gerade erhoben, wo geeignete Standorte für Windräder sein könnten.



Trinkwasserkraftwerke

Als wichtiger Baustein für ressourcenschonende Energiegewinnung bekommen Trinkwasserkraftwerke in vielen Tiroler Gemeinden eine immer größere Bedeutung. Der Bau eines Trinkwasserkraftwerks kann entweder mit der Investitionsförderung des Bundes für Kleinwasserkraftwerke oder mit der Sanierungsförderung der Siedlungswasserwirtschaft gefördert werden.

Hast du gewusst?

- ▶ **40 %** der TirolerInnen wollen in den nächsten 3 Jahren eine PV-Anlage installieren
- ▶ **9 von 10 PV Anlagen** sind künftig weder anzeige- noch bewilligungspflichtig
- ▶ die Sonnenstromproduktion in Tirol ist im Jahr 2022 **um 35% gestiegen**
- ▶ allein im letzten Jahr sind in Tirol **3.300 neue PV-Anlagen** installiert worden
- ▶ **96% der TirolerInnen** befürworten PV-Anlagen auf Dächern, auch in ihrer unmittelbaren Wohnumgebung
- ▶ mehr als **2.000 öffentliche e-Tankstellen** gibt es in Tirol
- ▶ der Wintertourismus verbraucht nur **0,9 % des jährlichen Gesamtenergieverbrauchs** in Österreich
- ▶ der Energiebedarf pro Nächtigung ist von 2008 bis 2019 **um 54% gesunken**

Tirol ist unser Thema.

Unterwegs in den Bezirken.

Ehrliche Begegnungen auf Augenhöhe, das ist Landeshauptmann Anton Mattle ganz besonders wichtig.

Der offene Austausch und der direkte Draht zu den Menschen vor Ort stehen bei der VP-Bezirkstour im Mittelpunkt. *„Politik zu machen heißt für mich, den Menschen zuzuhören und alle Themen ohne Scheu anzusprechen. Denn gute Politik kann man nur machen, wenn man weiß, was die Menschen bewegt.“*, so LH Mattle.

Gemeinsam mit dem VP-Regierungsteam, LHStv. Josef Geisler, LR Mario Gerber, LRⁱⁿ Cornelia Hagele und LRⁱⁿ Astrid Mair tourt der Landeshauptmann noch bis Ende Mai durch alle Tiroler Bezirke. Sie alle stehen für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Weitere Termine:

15. Mai
Gasthof Hirschen
Imst

30. Mai
Gasthof Natterer Boden
Natters

31. Mai
Hotel Tramser Hof
Landeck

Beginn jeweils um 19:00 Uhr

Anmeldung unter:
www.tiroler-vp.at/termine-seminare



Diskussion über Wolf und Bär im Außerfern



Herzliche Begegnungen in St. Johann



Gespräche über das Notarzwesen in Osttirol



Windräder und Photovoltaik beschäftigen die Menschen in Innsbruck



LH Mattle: „Kein Schuldenrucksack für die nächsten Generationen.“



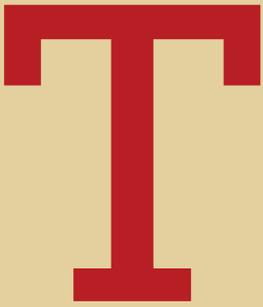
Tourismus und der Wasserstoffzug sind Themen im Zillertal



Ehrliche Begegnungen auf Augenhöhe



Im direkten Austausch mit den Menschen vor Ort



**tiroler
volkspartei** 

Tirol ist unser Thema!



Jetzt für unser TirolUpdate anmelden!

Wichtig! Nach der Anmeldung die Nummer: +43 664 839 78 71 abspeichern und eine Whatsapp-Nachricht mit „Start“ schicken.

Du willst andere Menschen für bürgerliche Politik begeistern? Du lebst unsere Werte? Du möchtest gern mehr politische Verantwortung übernehmen? Dann melde dich bei uns!

Mit unserem Newsletter halten wir dich immer auf dem Laufenden. Und seit Kurzem gibt's das TirolUpdate auch per WhatsApp. **Damit bist du immer top informiert.**

Sprechstunden in allen Bezirken



Hast du ein Anliegen?
Wir sind jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in den Bezirksgeschäftsstellen für euch da.

Österreichische Post AG/Sponsoring, Mail 162040822 S

Impressum Tirol News – Informationen und Positionen der Tiroler Volkspartei, März 2023;
Für den Inhalt verantwortlich: Sebastian Kolland, Tiroler Volkspartei; Redaktion: Kathrin Baumann, Sebastian Kolland, Klaudia Scheiber, Bruno Oberhuber; Fotos: Fischler, Fitsch, Leitwind, Energieagentur Tirol; Produktion: Swerakdruck GmbH, Innsbruck; Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Fallmerayerstr. 4, Telefon +43 (0)512/53 90-0, E-Mail: buero@tiroler-vp.at
Personenbezogene Daten nutzen wir ausschließlich laut unseren Bestimmungen zum Datenschutz und geben sie keinesfalls an Dritte weiter. Nähere Infos unter: www.tiroler-vp.at/datenschutz/

Tirol Zuschuss

Seit 1. April kann der sogenannte Tirol-Zuschuss beantragt werden. Für eine Person können das bis zu 600 Euro sein, für eine vierköpfige Familie bis zu 900 Euro. Wie viel Förderung steht mir zu? Mit wenigen Klicks ganz einfach ausrechnen auf www.tirol.gv.at/tirolzuschuss

Einen tagesaktuellen Überblick aller Förderungen von Land und Bund zur Abfederung der importierten Teuerung unter www.tirol.gv.at/entlastung



Schuldenbremse

Egal ob die zielgerichtete Abfederung der importierten Teuerung oder notwendige Hilfen während der Coronakrise – es war wichtig und richtig, die Bevölkerung und die heimischen Unternehmer in der Krise zu unterstützen. Jetzt müssen wir aber wieder wegkommen von der Zuschusspolitik und die Eigenverantwortung stärken. Förderungen müssen zielgerichtet, treffsicher und sozial gerecht sein. Damit wir das Land Tirol verantwortungsbewusst weiterentwickeln können, braucht es stabile Finanzen.

„Mir ist es wichtig, dass es keine dauerhafte Schuldenpolitik zu Lasten der nächsten Generationen gibt“, betont LH Anton Mattle.